

■ Mechthild Rawert. SPD

Mitglied des Deutschen Bundestages. Mitglied im Ausschuss für Gesundheit.
Sprecherin der Berliner SPD-Bundestagsabgeordneten.

Mechthild Rawert, MdB · Friedrich-Wilhelm-Str. 86 · 12099 Berlin

■ 13. Februar 2010 | DAS KONJUNKTURPAKET II EINE ERFOLGSGESCHICHTE AUCH IN TEMPELHOF- SCHÖNEBERG

Das Konjunkturpaket II ist eine Erfolgsgeschichte: Wir investieren in Bildung, Gesundheit und Teilhabe, in die Zukunft der Menschen. Wir schaffen Arbeitsplätze insbesondere im Handwerk und im Bausektor.

Und wir tun etwas aktiv für den Klimaschutz – so lautet mein positives Fazit. Ich ziehe als Parlamentarierin heute, am 13.2.2010, eine positive Ein-Jahres-Bilanz des Konjunkturpakets II (K2).

Als Bundespolitikerin verfolge ich von Anfang an, was mit dem vielen Steuergeld, immerhin 50 Milliarden Euro, passiert. Schließlich entscheide ich im Deutschen Bundestag nicht nur mal eben so vom grünen Tisch aus. Ich will wissen, was vor Ort unterm Strich rauskommt!

Zur „Halbzeitbilanz“ ist festzustellen: Hätten wir dieses Programm nicht, müsste es erfunden werden. Die Gewinnerinnen und Gewinner des „K2“-Programms sind vor allem unsere Kinder und Jugendlichen in ganz Tempelhof-Schöneberg. Immerhin fließen von den insgesamt im Bezirk investierten 33 Millionen Euro über 20 Millionen Euro direkt in den Bildungssektor, in unsere Kitas und Schulen. Für mich ist das ein aktiver Beitrag zu Chancen- und Bildungsgerechtigkeit.

■ Der „Steinmeier-Plan“ als Basis des Konjunkturpaketes II

Am 13. Februar 2009, also genau vor einem Jahr beschloss der Deutsche Bundestag mit der Mehrheit der Stimmen von Union und SPD und gegen die Stimmen der Oppositionsfraktionen FDP, Linke und Grüne dem Konjunkturpaket der Bundesregierung zu. Zu dem Vorhaben der großen Koalition gehörte sowohl ein umfangreiches Investitionsprogramm als auch Entlastungen bei Steuern und Abgaben.

Im Kampf gegen die Wirtschaftskrise hatte Frank-Walter Steinmeier zu Beginn des Jahres 2009 einen Plan für einen Wachstums- und Stabilitätspakt für Deutschland vorgelegt. Der SPD ging es um vier Ziele: Arbeit sichern, Menschen stärken, Zukunftsmärkte erschließen und die öffentliche Infrastruktur nachhaltig verbessern. Das zweite Konjunkturpaket beinhaltet wesentliche Elemente des „Steinmeier-Plans“. Das größte Konjunkturpaket in der Geschichte der Bundesrepublik trägt bis heute die klare Handschrift der Sozialdemokratie.

■ Zukunftsorientierung mit dem kommunalen Investitionsprogramm

Das Konjunkturprogramm II ist ein kommunales Investitionsprogramm. Von einem Gesamtvolumen von 50 Milliarden Euro für 2009 und 2010 fließen 10 Mrd. Euro vom Bund in Investitionen von Kommunen und Ländern. Die Länder beteiligen sich zusätzlich mit weiteren 3,3 Mrd. Euro an diesem Programm.

Zwei Drittel der Mittel fließen in den Bildungsbereich, in Kindergärten, Schulinfrastruktur, Hochschulen und Forschung. Ein Drittel wird für die Modernisierung der kommunalen Infrastruktur eingesetzt, insbesondere für Krankenhäuser, Städtebau, ländliche Infrastruktur und Lärmsanierung.



Mechthild Rawert.

Ihre Bundestagsabgeordnete
für Tempelhof-Schöneberg.

Wahlkreis

Friedrich-Wilhelm-Str. 86
12099 Berlin
(U-Bhf. Kaiserin-Augusta-Str.)

Tel: (030) 720 13 884

Fax: (030) 720 13 994

E-Mail: Mechthild.Rawert@wk.bundestag.de

Bundestag

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel: (030) 227 73 750

Fax: (030) 227 76 250

E-Mail: Mechthild.Rawert@bundestag.de

■ www.mechthild-rawert.de

■ Mechthild Rawert. SPD

Mitglied des Deutschen Bundestages. Mitglied im Ausschuss für Gesundheit.
Sprecherin der Berliner SPD-Bundestagsabgeordneten.

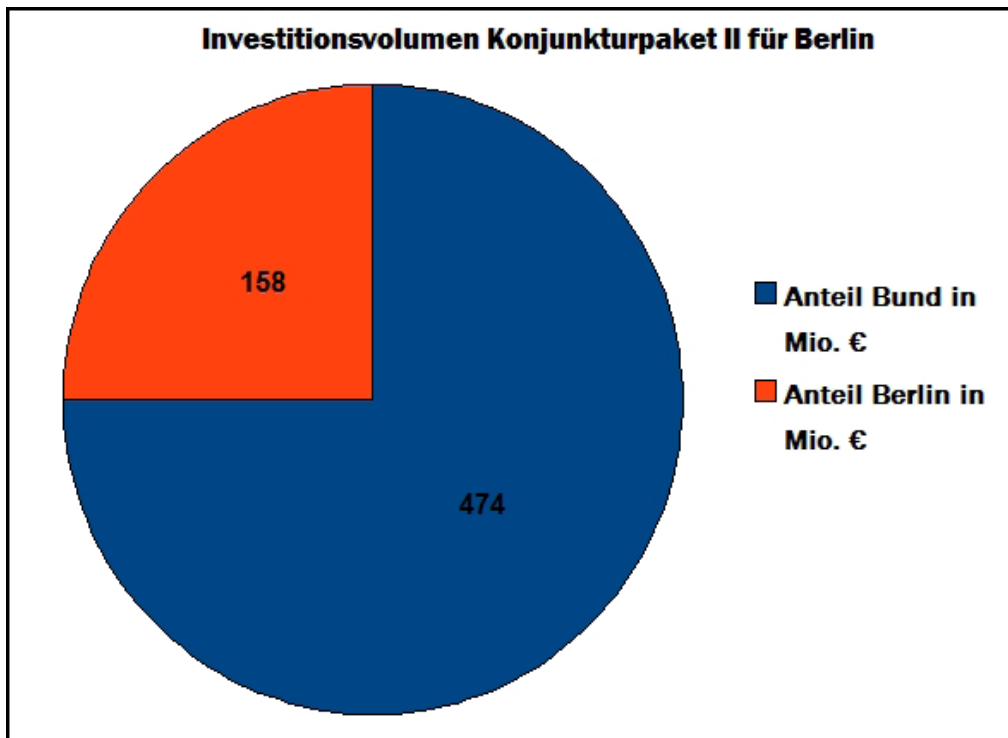
Die Investitionen in Bildung und Infrastruktur sind so ausgerichtet, dass zugleich deutliche Impulse für Klimaschutz und Energieeffizienz gesetzt werden. Neben den positiven Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt geht es darum mit diesen Investitionen die öffentliche Infrastruktur zu verbessern und klimapolitisch Zeichen zu setzen.

■ Zielgerichtete Investitionen in Berlin

Nach einem Jahr kann man für Berlin sagen: Der rot-rote Senat hat die Mittel aus dem Konjunkturprogramm II sinnvoll eingesetzt. Nicht das Ausgeben des Geldes mit der Gießkanne war die Devise, sondern zielgerichtete Investitionen. Bildung, Wissenschaft und energetische Sanierung sind die richtigen Schwerpunkte für. So wurde auch hier das Leitprinzip Teilhabegerechtigkeit für alle umgesetzt.

Zusätzlich zu den 474 Millionen, die Berlin aus dem Bundeshaushalt erhält, steuert der rot-rote Senat 158 Millionen zu den insgesamt 632 Millionen Euro für Berlin bei. Auch freie Träger im Bildungsbereich bringen einen zusätzlichen Eigenanteil in Höhe von 31 Mio. Euro mit. Das Schul- und Sportstätten-Sanierungsprogramm (SSSP) wurde um weitere 50 Millionen auf rund 90 Millionen Euro allein für 2009 aufgestockt. All diese Maßnahmen erfolgten zusätzlich zu den im Haushalt eingestellten jährlichen Beträgen für Infrastrukturmaßnahmen und Sanierungen.

Der finanzielle Kraftakt Berlins wirkt sich positiv aus: Drängende Bau- und Renovierungsmaßnahmen bei Kitas, Schulen und Hochschulen werden finanziert. Dadurch werden die Lernbedingungen entscheidend verbessert. Mit den baulichen Veränderungen werden auch die notwendigen Voraussetzungen für die mittlerweile beschlossene Schulstrukturreform geschaffen. Vom Bau der Mensen an allen Schultypen profitieren auch die Gymnasien.



■ Halbzeit-Fazit für Berlin

Ende 2009 konnte die Finanzverwaltung verkünden, dass sich schon über 90 % der geplanten Maßnahmen in baulicher Umsetzung befinden. Eine stolze Leistung!

In konkreten Zahlen ausgedrückt: Bereits 730 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 626 Mio. Euro waren zum Stichtag 19.10.2009 sogenannte laufende Maßnahmen.

Die eigenen Zielvorgaben werden mit diesen Ergebnissen weit übertroffen. Damit leistet die Berliner Politik einen wichtigen Beitrag zur schnelleren Konjunkturbelebung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen in unserer Stadt. Gerade kleine und mittlere Unternehmen profitieren von diesen Aufträgen. Entsprechend verzeichnet die Auftragslage der regionalen Bauwirtschaft seit August 2009 deutliche Zuwächse.

■ Mechthild Rawert. SPD

Mitglied des Deutschen Bundestages. Mitglied im Ausschuss für Gesundheit.
Sprecherin der Berliner SPD-Bundestagsabgeordneten.

■ Zielgerichtete Investitionen in Tempelhof-Schöneberg

Das Fazit nach einem Jahr steht für mich fest: Das Geld kommt das an, wo es dringend gebraucht wird. In den Bezirk Tempelhof-Schöneberg fließen aus dem Bund-Länder-Investitionsprogramm für 2009/2010 Mittel in Höhe von über 33 Millionen Euro. Neben Schulen und Kindertagesstätten werden Krankenhäuser, Schwimmbäder, Familien- und Nachbarschaftszentren gefördert. Im Vordergrund steht dabei die energetische Gebäudesanierung. Des Weiteren wird in den Lärmschutz investiert, genauer in sogenannte „Flüsterasphalt-Straßen“.

Genau 68 % der Investitionsmittel fließen in Schulen, Kindergärten und Hochschulen. Damit wird der Bezirk Tempelhof-Schöneberg dem Anspruch gerecht, 2/3 der Maßnahmen in den Schwerpunkt Bildung einzusetzen.

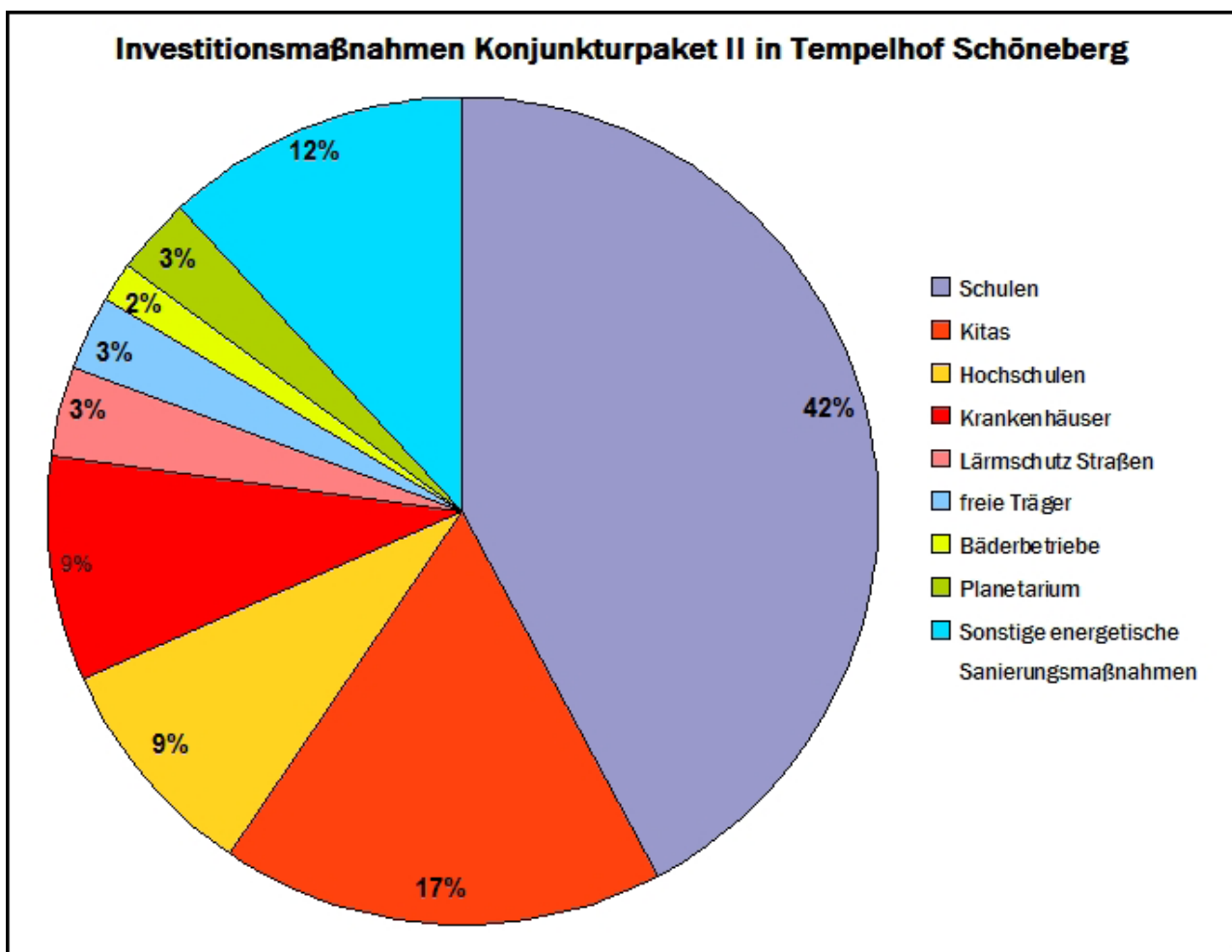
■ Kitas, Schulen und Hochschulen

Sechs Schulen – die Friedrich-Bergius-Oberschule, die Steinwald-Schule, die Paul-Natorp-Oberschule, die Solling-Oberschule, die Askanische Oberschule und die Theodor-Haubach-Oberschule sowie das Oberstufenzentrum für Wirtschaftssprachen – erhalten eine Förderung von über 14 Millionen €. Der Ausbau der Schulen zu Sekundar- und Ganztagschulen wird aktiv betrieben. Beispielsweise werden allein an der Friedrich-Bergius-Oberschule 4,575 Mio. € investiert, um sie im Rahmen der Schulstrukturereform in eine Sekundarschule umzuwandeln.

An weiteren Schulen, z.B. der Carl-Zeiss-Oberschule, der Ikarus-Grundschule und der Marienfelder Schule werden Energiesparmaßnahmen durchgeführt.

14 Kindertagesstätten profitieren kräftig von den Investitionen. Mit 5,8 Mio. € werden dringend notwendige Sanierungen der sanitären Einrichtungen, Fenster, Dächer, Heizungen sowie Wärmedämmungen durchgeführt.

An der Fachhochschule für Wirtschaft und der Hochschule für Technik werden umfangreiche energetische Sanierungen sowie Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit im Volumen von knapp 3 Mio. € umgesetzt.



■ Mechthild Rawert. SPD

Mitglied des Deutschen Bundestages. Mitglied im Ausschuss für Gesundheit.
Sprecherin der Berliner SPD-Bundestagsabgeordneten.

■ Krankenhäuser

Ein wichtiger Schwerpunkt in Tempelhof-Schöneberg sind die Investitionen in den Krankenhäusern. Im St. Joseph Krankenhaus wird mit den Zuwendungen die Zusammenlegung der neonatologischen Station mit der Kinderintensivstation ermöglicht. Des Weiteren konnte durch Umbaumaßnahmen die Kapazität der Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie erweitert werden. Insgesamt werden im Bereich Krankenhäuser knapp 3 Mio. € investiert.

■ „Konjunkturreise“ von Mechthild Rawert in Tempelhof-Schöneberg

So nannte die Bundestagsabgeordnete Mechthild Rawert ihre Besuche bei zahlreichen Trägern und Projekten, die vom Konjunkturpaket II profitieren. „Ich wollte vor Ort sehen, was mit den immerhin 33 Millionen Euro geschieht. Für einzelne Träger konnte ich auch unterstützend wirken, konnte Beschleunigung in manche Prozesse zwischen zahlreichen Akteuren bringen, damit die Umsetzung der Maßnahmen zügig vorangeht.“

■ Besuch im St. Joseph-Krankenhaus

„Das Geld kommt hier an, wo es gebraucht wird“, ist Dr. Beatrix Schmidt, Chefärztin der Neonatologie und der Kinderklinik im St. Joseph-Krankenhaus überzeugt. „Bei uns kann die Mutter nach der Primärversorgung direkt zu ihrem Kind, so dass das Bonding, die primäre Bindung, nicht gestört wird. Nach dem Umbau können wir unser Konzept einer besonders familienorientierten und optimalen Betreuung von Müttern und Neugeborenen durch weitere Rooming- In- Möglichkeiten für Frühgeborene noch besser umsetzen. Diese Familienorientiertheit ist das Besondere an unserer Klinik“, so die Chefärztin.

Das St. Joseph ist mit diesem auf Bindungsstärkung orientiertem Betreuungskonzept 2008 von der WHO/UNICEF-Initiative „Babyfreundliches Krankenhaus“ zur weltweit ersten Babyfreundlichen Kinderklinik ausgezeichnet worden. Die Neonatologie und die Kinderintensivstation werden von den 1.866.000 Euro Fördergeld modernisiert.

■ Besuch der Kita Riemenschneiderweg/Prellerweg

„Unsere Kinder brauchen auch eine lernfördernde Umgebung“, davon ist die Diplom-Pädagogin Mechthild Rawert überzeugt. Beim Besuch der Kita Riemenschneiderweg/Prellerweg zeigte sich schnell die marode Bausubstanz: Die Fenster sind undicht, die Heizung nicht regulierbar, die sanitären Anlagen sanierungsbedürftig. Die 600.000 Euro aus dem Konjunkturpaket II des Bundes für die KiTa Riemenschneiderweg/Prellerweg kommen genau zur richtigen Zeit. Diese Qualitätsförderung durch energetische Gebäudesanierung wäre ohne Konjunkturpaket II noch Jahre nicht realisierbar gewesen.

■ Besuch der ufaFabrik

Die energetische Gebäudesanierung spart Energiekosten frei, die dann wieder in die Kinder- und Jugendarbeit fließen können. So sollte nachhaltige Politik aussehen! In der ufaFabrik wird das Geld für die energetische Sanierung eines Daches genutzt. Unter diesem Dach haben befindet sich eine Zirkusschule, Räume für Tanzkurse, Musik und für Sport, außerdem für interkulturelle Projekte.

■ Bäderbetriebe, Jugend- und Freizeiteinrichtungen und Straßen

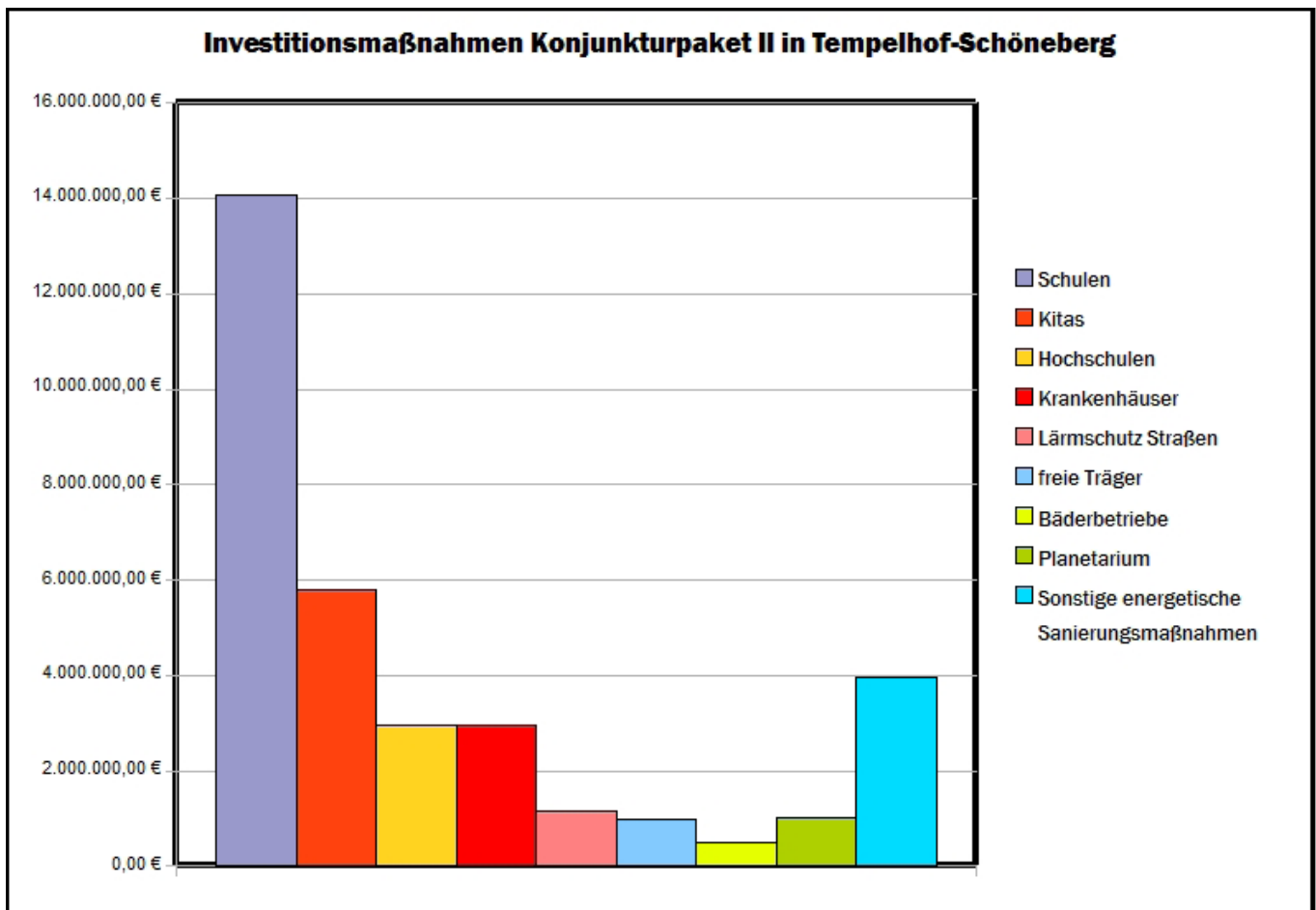
Auch das Planetarium am Insulaner und bei Gebäuden der Justizverwaltung für Justiz und in Polizeidienstgebäuden werden energetisch saniert.

Lärmschutzmaßnahmen bilden ebenfalls einen Pfeiler des Konjunkturprogramms. Das Nachbarschaftsheim Schöneberg erhält Fördermittel für barrierefreie Zugänge. Im Stadtbad Schöneberg werden eine halbe Million € investiert. Auf der Rheinstraße und auf dem Tempelhofer Damm wurde bereits Flüsterasphalt verlegt. 2010 werden diese Straßenbaumaßnahmen im Volumen von 1,15 Mio. € fortgeführt.

Alles in allem bin ich mit der Umsetzung des Maßnahmenpakets in Tempelhof-Schöneberg sehr zufrieden. Zwar gibt es einzelne Probleme und Hindernisse, aber durch die vorbildliche Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen ist das Konjunkturpaket II für Tempelhof-Schöneberg eine echte Erfolgsgeschichte.

■ Mechthild Rawert. SPD

Mitglied des Deutschen Bundestages. Mitglied im Ausschuss für Gesundheit.
Sprecherin der Berliner SPD-Bundestagsabgeordneten.



■ Fazit zur Halbzeit

Alle Beteiligten haben bei der Umsetzung hervorragend zusammengearbeitet. Sowohl die MitarbeiterInnen der Landes- und Bezirksverwaltungen, die ArchitektInnen, HandwerkerInnen und BauarbeiterInnen als auch die MitarbeiterInnen in den Kitas und Schulen, den Krankenhäusern und Freien Trägern haben ihren Beitrag geleistet und die Chancen aktiv genutzt, die das „K2“-Programm der Großen Koalition eröffnet hat. Allen sei dafür herzlich gedankt!

Mittlerweile sind erste Ergebnisse des Investitionsprogramms erkennbar. Zum heutigen Zeitpunkt sieht es danach aus, dass alle Maßnahmen fristgerecht bis Ende 2010 abgeschlossen sein werden. Als Bundespolitikerin ist es meine Pflicht, zu kontrollieren, ob die Maßnahmen des von mir mit beschlossenen Konjunkturpaketes auch tatsächlich greifen. Meine „Konjunkturreise“ werde ich in 2010 fortsetzen. Das Konjunkturpaket II war eine richtige Entscheidung. Ich erwarte von der schwarz-gelben Bundesregierung, dass sie erfolgreiche Maßnahmen in den Kommunen durch ihre Steuersenkungsorgien nicht verspielt und durch Streichungen und Schließungen konterkariert.